

Urlaubsreise

Spielbeschreibung

Vorbemerkung:

Die meisten von uns kennen die Situation:

SchülerInnen werden ausgegrenzt, indem andere ihnen nicht zuhören, sie mitleidig belächeln, schnell andere SchülerInnen wegziehen, bevor sie ein Gespräch mit dem Auszugrenzenden beginnen können.

Lehrkräfte verhalten sich mitunter ähnlich:

Auf der Konferenz tauschen drei andere KollegInnen wissende Blicke aus, wenn KollegIn Eins einen Beitrag von sich gibt. Dabei ist es zunächst unerheblich, ob KollegIn Eins „Banalitäten“ oder „Falsches“ erzählt. Der Inhalt dient als Aufhänger. Wichtig ist, dass sich die Dreiergruppe in der gemeinsamen psychischen Abwehr zusammenfindet und eine Stärkung erlebt. Inhalte werden auf die Seite geschoben, weil die Psychodynamik im Vordergrund steht. Das eigene Selbst wird erhöht.

Das Spiel „Urlaubsreise“ ist hervorragend geeignet, diese Prozesse transparent zu machen. Es kann auch z.B. bei Schulentwicklungsprozessen eingesetzt werden, wenn es um einen Konflikt zwischen „Neuerern und „Bewahrern“ geht.

Ziel:

Auswirkungen von Kommunikation erleben, Perspektivenwechsel vornehmen können (z.B. Erleben von Ausgrenzung), eigene Kommunikationsstrategien reflektieren, Rollen in einer Gruppe erkennen, Wahrnehmung eigener Verhaltensweisen

Alter:

ab 14 Jahren

Ort:

Innen

Zahl:

Klassenstärke, Bereitschaft von 3 bis 6 SchülerInnen zur Teilnahme am Rollenspiel

Material:

Durchführung:

Spielverlauf:

Ein (auch zwei möglich) Schüler kommt von einer Urlaubsreise zurück und trifft die Clique im Jugendzentrum. Der Rückkehrer möchte seiner Clique erzählen, was er alles im Urlaub erlebt hat, doch die Clique hört immer nur kurz zu, redet dann wieder miteinander, interessiert sich gar nicht für den erzählenden Schüler. Der Schüler wehrt sich („Ihr hört mir ja gar nicht zu!“), aber je stärker er sich wehrt, desto mehr schließen sich die Mitglieder der Clique zusammen, ,tuscheln miteinander, beschwichtigen den Rückkehrer („Doch, doch, wir hören dir schon zu, aber wir haben gerade was Wichtiges zu besprechen“; „Warte mal einen Augenblick, wir müssen erst noch unser Thema fertig diskutieren!“; „Merkst Du nicht, dass das jetzt niemanden interessiert?“). Der Schüler kann frustriert aufgeben oder er fängt an, sich zu wehren. Sollten aggressive Strategien zum Einsatz kommen, hat der Gruppenleiter die Aufgabe, notfalls einzugreifen.

Instruktion für die Spielenden:

Der Urlauber verlässt zunächst das Klassenzimmer und wartet vor der Tür, damit die Gruppenleitung die Clique instruieren kann. Die Anweisung lautet: Auf die Rückkehr des Freundes abweisend reagieren: Wegsehen, kurz eingehen auf den Freund und dann das Thema wechseln, nur untereinander reden usw. Anschließend geht die Gruppenleitung zum/r Schüler/in, der/die vor der Tür gewartet hat. Er/sie soll der Clique von seinem/ihrer Urlaub erzählen: Erlebnisse, Ort, Wetter usw. Die anderen SchülerInnen warten in der Zwischenzeit im Klassenzimmer. Der Rest der Klasse erhält den Auftrag, die Verhaltensweisen a) der Gruppenmitglieder und b) des Rückkehrers zu notieren.

Fortsetzung des Spiels:

Nach der ersten Auswertung ist es möglich/wünschenswert, zusammen mit der Klasse alternative Verhaltensweisen aufzustellen: Wie kann sich die Gruppe anders verhalten? Was kann der Rückkehrer tun? Diese Vorschläge sollten gesammelt werden. Ein erneutes Spiel dient der Umsetzung der erarbeiteten Verhaltensweisen.

Spielbeginn:

Das Spiel beginnt, indem der/die Wartende das Klassenzimmer betritt, die Clique sieht und mit der Erzählung beginnt.

Alternative Themen:

- Nichtbeachtung eines Schülers in der Klasse (kein Grüßen, keine Ansprache, mitleidig belächeln usw.)
- Schüler erzählt vom Praktikum, von einem Ausflug, vom Konzert am Abend vorher.

Auswertung:

Wie hast du dich (Urlauber) gefühlt, als keiner auf dich eingegangen ist? Wie hast du darauf reagiert? Kennst du diese Strategien von dir bereits aus anderen Situationen? Wie hat die Clique reagiert? Wie hat sie sich verhalten? Gab es ein Cliquenmitglied, das sich besonders hervorgetan hat? Wie war das Gruppengefühl in der Clique? Wurden solche Situationen schon öfter erlebt? Gab es ein Gruppenmitglied, das gerne auf den Urlauber zugegangen wäre? Wie hätte der Urlauber noch reagieren können? Wie die Clique? Hätte sich die Clique bei einem anderen Schüler vielleicht anders verhalten?



Günther Schmidt-Falck